

Heimische Islam-Vertreter appellieren an die Vernunft ► Absage an den Terrorismus:

„Die Religion wird missbraucht“

Fassungslosigkeit nach den Anschlägen – das hat auch Folgen für die 600.000 in Österreich lebenden Muslime. Viele fühlen sich unter Verdacht gestellt. Die Plattform Christen und Muslime warnt deshalb vor Pauschalurteilen und Zwietracht. Denn genau das sei das Ziel der Terroristen. „Krone“-Reporterin Martina Münzer hat sich bei prominenten Vertretern des Islam umgehört. Sie sind überzeugt, dass die Religion von den IS-Kriegern missbraucht wird. Extremismus-Experte Diaw aus Linz versucht im Interview indes mögliche Lösungsvorschläge gegen Radikalisierung anzubieten.



Foto: Birol Kilic

„Wenn der Islam missbraucht wird, wirft das einen Schatten auf alle Muslime. Wir müssen daran arbeiten, dieses verzerrte Bild zu korrigieren. Es ist wichtig, dass sich auch Geistliche mit den neuen Medien vertraut machen und Aufklärungsarbeit leisten. Terroristen werden über soziale Medien rekrutiert.“

Yeliz Yildirim von der alevitischen Glaubensgemeinschaft



Foto: Birol Kilic

„Wir Muslime müssen Selbstkritik üben, besonders bezüglich dieser Theologie des Verachtens, die aus dem traditionellen Islam stammt, der auf Sitten und Bräuchen des Nahen Ostens beruht. Wien gilt als Terrordrehscheibe.“

Birol Kilic: Obmann der Türkischen Kulturgemeinde

„Dialog ist die beste Antwort“

Herr Diaw, was treibt Attentäter wie in Paris an?

Es sind individuell unterschiedliche Gründe.

Einerseits die Ideologie, das dazugehörige System und eine klare Identität. Dann Zugehörigkeit zu einer Gruppe und Gemeinschaft. Schließlich charismatische Persönlichkeiten, die Menschen verführen und manipulieren.

Müssen auch wir in Österreich uns nun fürchten?

Das sollen wir nicht, und das darf nicht sein. Jedoch muss alles Mögliche getan werden, um präventiv vorzubeugen und auch zu intervenieren, wie unser Netzwerk und die Pädagogische Hochschule Linz das mit engagierten Menschen tun.

Was ist zu tun, damit junge Muslime bei uns so integriert werden können, dass sie resistent gegen Extremismus bleiben?

Den sozialen Zusammenhalt stärken. Dazu brauchen wir quasi „alternative Erzählun-

Extremismus-Experte
Moussa
Diaw



gen“ und präventive Maßnahmen im Bereich der Bildung, um sie gegen diese Ideologie zu immunisieren und das Gefühl zu verstärken, dass sie weiter Teil unserer Gesellschaft sind.

Und wie könnte man verhindern, dass der Islam politisch missbraucht wird?

Erst einmal die Sorgen und Bedenken aller Menschen ernst nehmen und präventiv mit Menschen arbeiten. Jedoch lässt sich diese wichtige Frage nicht kurz und einfach beantworten. Eine pluralistische Gesellschaft ist den politischen Extremisten auf allen Seiten zuwider, daher ist die beste Antwort darauf, den Dialog und das Miteinander zu fördern. Denn die Extremisten wollen genau das Gegenteil erreichen.

Wie geht es Ihnen jetzt persönlich als Muslim?

Da fällt mir ein Gespräch mit meinem Vater ein. Er zeigte sich überrascht, wie wenig wert ein Menschenleben heute ist, je nachdem, wo und wann ein Konflikt ausgetragen wird, wer betroffen ist. Interview: W. Pöchinger



Foto: Aslan Ednan

„Österreich hat den Islam leider immer als Angelegenheit der ausländischen Staaten betrachtet. Leider herrscht hier immer noch eine sehr konservative Theologie, die weder die Sprache der jungen Menschen, noch die Verhältnisse in einer pluralen Gesellschaft deuten kann.“

Ednan Aslan, Leiter der Abteilung Islamische Religionspädagogik, Uni Wien

Foto: <http://praesident.derislam.at>

„Wir leben in einer schlimmen Zeit, in der wir es mit globalem Terror zu tun haben. Wir schätzen hier die Diskussionskultur. In meinem Glauben gibt es keinen Zwang. Heilige Texte dürfen nicht zur Legitimierung von Gewalt missbraucht werden.“

Fuat Sanac, Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft